



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

1Mo 25,19-28,9 **Danke für eure Fehler!**

Schalom ihr Lieben,

in der letzten Portion sind wir in der Familiengeschichte unseres Ahnvaters Abraham bei seinem Sohn Isaak stehengeblieben. Mit ihm geht es in der aktuellen Portion auch weiter, wobei der Fokus der Geschichte sehr schnell auf seine beiden Söhne Jakob und Esau wechselt. Von ihnen, v.a. von Jakob, werden wir dann in den nächsten Wochen noch mehr lesen.

Aber erst einmal zu unserer heutigen Folge, die wir direkt mit dem ersten “ungeduldigen” Thema beginnen wollen ...

20 Jahre warten

1. Mose 25,21 Rebekka konnte keine Kinder bekommen. Isaak betete daher für sie zum ALLMÄCHTIGEN. Und der ALLMÄCHTIGE erhörte Isaaks Gebet und Rebekka wurde schwanger.

Direkt zu Beginn ein kleines Rätsel für euch: Wieso kommen wir durch diesen Vers auf die Idee, diesen Lehrblock “20 Jahre warten” zu nennen?

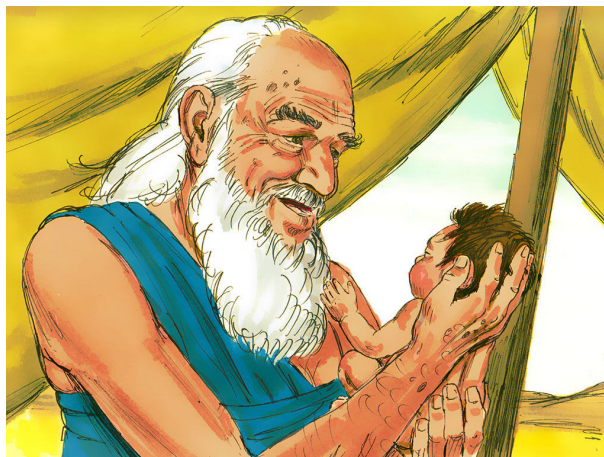
Wir geben zu, dass das eine schwierige Frage ist – selbst für Erwachsene. Aber vielleicht haben einige von euch dennoch Lust und wollen sich daran versuchen. Dazu ein kleiner Tipp, ehe wir gleich das Rätsel auflösen: Der **Zusammenhang** hilft bei der Suche nach der Antwort.

Wenn ihr also mitmachen wollt, pausiert hier kurz und macht dann anschließend weiter.

Die Antwort lautet: Einen Vers vorher, also in 1. Mose 25,20, steht geschrieben, dass Isaak 40 Jahre alt war, als er Rebekka heiratete. In Vers 26 steht, dass er 60 Jahre alt war, als seine beiden Söhne auf die Welt kamen. Es hat also 20 Jahre gedauert, bis er seine Zwillinge bekommen hat.

Eine Frage dazu an euch: Was denkt ihr: Hat Isaak erst nach 20 Jahren dafür gebetet? So auf die Art: “Ups, jetzt merke ich ja, dass meine Frau gar nicht schwanger wird!”, oder hat er schon direkt in der ersten Zeit, nachdem klar war, dass Rebekka nicht schwanger wird, für Kinder gebetet?

Es ist ganz, ganz stark davon auszugehen, dass er **sehr lange dafür gebetet** hat. Ganz genau so wie sein Vater Abraham, der sogar 25 Jahre auf den Sohn der Verheißung warten musste.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - CC BY SA

Könnt ihr euch vorstellen, auch so lange auf etwas zu warten? So lange für etwas zu beten? Kennt ihr jemanden der gerne lange wartet? Wir zumindest kennen niemanden. Und was denkt ihr, warum niemand gerne lange wartet? Weil wir Menschen grundsätzlich ungeduldig sind. Wir

möchten meist alles immer schnell haben. Am besten sogar sofort. Das kennt ihr sicherlich auch von euch selbst, oder? 😊

Es ist aber so, dass unser himmlischer Vater genau das Gegenteil mag. Im Römerbrief steht dazu geschrieben:

Römer 5,4 Geduld aber vertieft und festigt unseren Glauben ...

Was für eine passende Aussage auf die Situation mit Isaak, oder? Denn er hatte Geduld. **Er betete immer weiter**. Und das vertiefte und festigte seinen Glauben an den allmächtigen Gott. Erst recht, nachdem ihm Gott seine Zwillinge schenkte.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – CC BY SA



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – CC BY SA

Noch einmal die Frage von zuvor dazu. Wir fragten euch: Könnt ihr euch das vorstellen, wie es gewesen sein muss, nach 20 Jahren Gebet so ein wundervolles Geschenk zu erhalten?

Ihr seht also: **Geduldig** zu sein, vor allem **geduldig im Gebet** zu sein, ist etwas, was unser himmlischer Vater sehr mag. Er mag es, wenn wir immer weiter beten, die Hoffnung nicht verlieren und voll und ganz auf ihn und seinen göttlichen Zeitplan vertrauen. ([Gott mag das-Karte](#))

Aber wie sind wir überhaupt zu diesem Punkt mit dem “lange Warten” gekommen? Wir hatten euch ein Rätsel gestellt. Wir fragten, wie uns **1.Mose 25,21** dazu bringt, diesen Lehrblock “20 Jahre warten” zu nennen. Die Antwort war folgende: Wir haben uns nicht nur einen einzelnen Vers angesehen, sondern den **gesamten Zusammenhang** dieser Stelle. Dort zeigte sich dann, dass ein Vers vorher und fünf Verse später geschrieben steht, dass das alles mit Isaak und seinen Söhnen 20 Jahre dauerte.

Anhand dieses kleinen Rätsels könnt ihr etwas sehr, sehr Wichtiges lernen. Nämlich, warum es so wichtig ist, **alles** in seinem Zusammenhang zu lesen und zu verstehen. Hier waren es nur sieben Verse, die euch zur Lösung geführt haben. Oft ist es aber so, dass wir ganze Kapitel oder Bücher

ansehen müssen, um nur einen einzigen Punkt richtig zu verstehen. Am Ende gilt so oder so immer, dass wir **die ganze Bibel** in seinem **göttlichen Gesamtzusammenhang** verstehen müssen. Denn ansonsten könnte es passieren, dass wir zu einem falschen Ergebnis kommen und dadurch Gottes Willen nicht richtig tun.

Der Gesamtzusammenhang der Heiligen Schrift ist also immer ein Teil des Schlüssels für das richtige Verständnis von Gottes Willen. Deshalb kommt sie auch gleich auf eure [Schlüsselkarte](#).

Auch Eltern machen Fehler

1. Mose 26,1 Es kam eine Hungersnot über das Land, eine andere als die frühere Hungersnot, die zur Zeit Abrahams gewesen war. Da ging Isaak nach Gerar zu Abimelech, dem König der Philister.

Im 26. Kapitel lesen wir davon, wie Isaak genau dasselbe passiert, wie auch schon Abraham. Es kommt zu einer Hungersnot. Und was tut Isaak? Er will sofort aus dem Land, das Gott ihm versprochen hat, fliehen.



Nachher, im siebten Vers, kommt die zweite Ähnlichkeit zu Abrahams Leben: Aus Angst vor den Philistern gibt er seine Frau als seine Schwester aus.

Bei beiden Fällen verrät uns der heilige Text, dass er falsch gehandelt hat. Bei seiner Flucht spricht Gott zu ihm, dass er bleiben soll. Und bei seiner Lüge stellt sich heraus, dass der König des Landes seine Frau nicht einmal berührt hätte. Wir lesen dazu in ...'

1. Mose 26,11 Abimelech gebot dem ganzen Volk: Wer diesen Mann oder seine Frau anrührt, muss sterben.

Da Isaak exakt dieselben Entscheidungen getroffen hat wie sein Vater Abraham, **könnte man sich fragen**: "Hat er denn seinem Sohn nichts von seinen Fehlern erzählt?"

Man weiß es nicht. Die Antwort wäre also nur eine Vermutung. Aber das Schöne an der Sache ist, dass wir **bei beiden Möglichkeiten etwas dazulernen** können. Also egal, ob er es ihm gesagt hat oder nicht, in beiden Fällen ist etwas **Lehrreiches** für uns dabei. Bei der einen Möglichkeit lernen eher die Kinder, bei der anderen eher die Eltern etwas dazu. Zuerst die eine Möglichkeit, bei der ihr Kinder etwas dazulernen könnt:

1. Abraham hatte seinem Sohn Isaak von seinem Fehler erzählt.

Das heißt auf euch bezogen: Wenn eure Eltern offen und ehrlich Fehler aus ihrer Vergangenheit zugeben und euch davon erzählen, dann solltet ihr genau zuhören und daraus lernen.

Die zweite Möglichkeit, bei der wir Eltern etwas dazulernen können, wäre folgende:

2. Abraham hat seinem Sohn Isaak nichts von seinen Fehlern erzählt.

Die nun offensichtliche Lehre für uns Eltern ist: Wir sollten keine Scheu davor haben, unseren Kindern von unseren Fehlern zu erzählen, **damit** sie nicht dieselben Fehler wie wir machen.

Ihr seht also, dass das Lernen von den eigenen **und** von den Fehlern anderer etwas sehr Hilfreiches ist. Zu dieser Tatsache gibt es auch ein Zitat, das sehr gut passt:

**“Unkluge Menschen lernen nur aus ihren eigenen Fehlern.
Die Klugen lernen auch aus den Fehlern anderer.”**

Daher eine kleine **Aufgabe an euch (Aufgabenkarte)**: Geht zu euren Eltern und bittet sie darum, dass sie euch mindestens einen Fehler aus ihrer Vergangenheit erzählen. Dann redet darüber, wie ihr dieselben Fehler nicht wiederholt. Und wenn ihr möchtet, dann quetscht auch noch eure Großeltern über ihre Fehler aus. 😊

Und schon wieder wird der Bund bestätigt und erneuert

Bei diesem Lehrblock geht es um eine dreifache Wiederholung. Was meinen wir damit?

Die erste der **drei Wiederholungen** ist, dass der Bund erneuert wird. Die zweite Wiederholung ist, dass wir euch das wiederholt sagen. Und die dritte Wiederholung ist, dass Gott Wiederholungen mag.

Ehe das Ganze vielleicht einen Knoten in euren Köpfen macht, möchten wir für euch diese drei Wiederholungen noch einmal eine nach der anderen wiederholen. 😊 Dieses Mal aber mit einer kleinen Erklärung dazu:

Wir beginnen logischerweise mit der **ersten Wiederholung**, die sich auf folgende Verse bezieht:

1. Mose 26,2-3 Dort erschien Isaak der ALLMÄCHTIGE und sprach: Geh nicht nach Ägypten, sondern bleibe in diesem Land! Ich werde dir beistehen und dich segnen. Noch bist du hier ein Fremder, aber dir und deinen Nachkommen werde ich das ganze Land Kanaan schenken, **denn ich halte mein Versprechen**, das ich deinem Vater Abraham gegeben habe.

Ihr seht hier, dass unser treuer Gott sein Versprechen hält und nun für den Sohn Abrahams, nämlich für Isaak, **seinen Bund bestätigt und wiederholt**. Biblisch ausgedrückt: Gott erneuert seinen Bund.

Nun kommt die **zweite Wiederholung**, nämlich dass wir in dieser Folge die Erneuerung des Bundes für euch erneut betonen. Und warum tun wir das? Die Antwort darauf ist: Weil Gott selbst in seinem Wort wichtige Dinge immer und immer wieder wiederholt.

Ihr sollt also über die Heilige Schrift folgendes Wichtiges wissen:

Sie ist ein Buch voller Wiederholungen.

Aber sie ist nicht voll von langweiligen Wiederholungen, sondern von wichtigen, wie z.B., dass unser himmlischer Vater uns liebt und uns retten will. Aber sie ist auch voll davon, wie ungehorsam wir sind und uns regelrecht gegen seine Rettung und Liebe wehren. Wie machen wir das? Zum Beispiel so, wie wir es in den letzten Folgen gesehen hatten: Indem wir uns an unser Leben klammern, d.h. unseren eigenen Wünschen und Vorstellungen folgen, anstatt so zu leben, wie es Gott für uns möchte. ([Lehre für's Herz-Karte](#))

Alle diese und andere wichtige Punkte wiederholt die Bibel immer und immer wieder. Oft in anderen Worten, durch andere Formen des Lehrens,

durch Geschichten, aber auch durch die Fehler anderer Menschen. Ganz so wie ihr es im Punkt zuvor (“Auch Eltern machen Fehler”) gelernt habt.

Damit ihr diesen wichtigen Punkt **der Wiederholung** nicht vergesst, geben wir euch eine **“Gott mag das”-Karte** dazu, denn wie gesagt: Gottes Wort ist von Anfang bis Ende voll von wichtigen Wiederholungen. Deswegen werden auch wir während dieser Serie wichtige Lehrpunkte immer wieder auf verschiedene Arten und Weisen wiederholen.

Aber der nächste Lehrblock ist keine Wiederholung.

Was wir aus Esaus Fehlern lernen können

Vor allem vier Dinge:

1. Man hat selbst Schuld, aber am Ende sind es doch irgendwie die anderen.
2. Man will etwas unbedingt haben und alles andere wird einem egal.
3. Man ist gierig und das lenkt von Gottes Willen ab.
4. Wann ist Buße echt?

Zum ersten Punkt: “Man hat selbst Schuld, aber am Ende sind es doch die anderen”:

Kennt ihr das von euch selbst oder von anderen? Es ist glasklar, wer Schuld hat, aber am Ende wird alles so verdreht, dass es doch jemand anderes war. Genau so ist es bei Esau gewesen, der sein Erstgeburtsrecht verkaufte. Ehe wir genauer auf diesen Punkt eingehen, noch kurz etwas zum Thema “**Erstgeburtsrecht**”: ([Wörter der Bibel-Karte](#))

Das Erstgeburtsrecht wurde – wie es der Name schon vermuten lässt – dem erstgeborenen Sohn der Familie gegeben. Dadurch erhielt er den doppelten Anteil des Erbes. Er hat also mehr bekommen als alle anderen Geschwister. Das klingt jetzt vielleicht ungerecht, dass der eine mehr bekommt als der andere, aber das ist nicht so. Denn dafür hat der Älteste dann später auch mehr zu tun als die anderen. Er trägt mehr Verantwortung für die Familie und muss Extraaufgaben erledigen.

Das perfekte Beispiel für “mehr Verantwortung und Extraaufgaben tragen” ist der **Erstgeborene Gottes: unser Messias Jeschua!** Er trug die Verantwortung für die ganze Welt auf seinen Schultern und hat die Aufgabe, die er von seinem Vater erhielt, für uns alle erfüllt. Ihm sei es gedankt!

Nun zurück zu unserem Punkt, dass man – wie Esau – zwar selbst Schuld hat, aber die Schuld anderen in die Schuhe schiebt.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](#)

Denn auch er verdrehte alles so, dass nicht er selbst, sondern sein Bruder Jakob an allem Schuld hatte. Dazu zwei Verse. Zuerst Esaus Worte in **1Mo 27,36**:

Esau sagte: Kein Wunder, dass er Jakob heißt, denn er hat mich getäuscht. Er nahm mir mein Erstgeburtsrecht weg ...

Direkt eine Frage dazu: Hat Jakob es ihm genommen oder hat Esau es ihm leichtfertig und völlig freiwillig verkauft? Dazu ...

Hebräer 12,16 Keiner von euch soll ein ausschweifendes Leben führen wie Esau. Weil er Gott nicht ehrte, verkaufte er das Vorrecht des Erstgeborenen für eine einzige Mahlzeit.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - CC BY SA

Du liest hier also, dass **Esau selbst** ihm das Erstgeburtsrecht für eine einzige Mahlzeit verkauft hatte. **Er selbst trägt die ganze Schuld und nicht Jakob.**

Du siehst also, dass die beiden Punkte aus diesem Lehrblock ...

- "Man hat selbst Schuld, aber am Ende sind es doch die anderen." und
- "Man will etwas unbedingt haben und alles andere wird einem egal." sich bei Esau voll erfüllen.

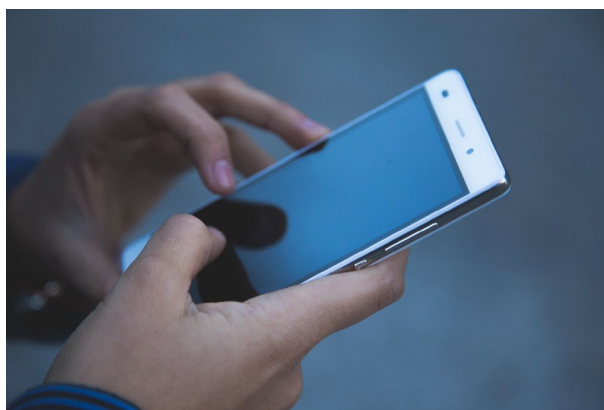
Damit du diese beiden Punkte besser verstehen kannst und siehst, wie falsch sein Verhalten war, möchten wir dir ein Beispiel dazu erzählen, dass so ähnlich passiert ist. Stell dir vor, du wärst in folgender Situation: In deiner Klasse ist ein Mitschüler, der von anderen immer wieder etwas geklaut hat.

Torah für Kids
1Mo 25,19-28,9
Danke für eure Fehler!



© Elnur- stock.adobe.com

Irgendwann findest du heraus, dass er auch von deinem besten Freund geklaut hat. Damit du ihn nicht verpetzt, bietet er dir von den geklauten Sachen ein Handy an, das du dir schon lange gewünscht hast.



Du nimmst es an und erzählst niemandem davon.

Und wie es in solchen Situationen oft ist, kommt alles raus. Natürlich erfährt auch dein bester Freund davon, und will nichts mehr mit dir zu tun haben. Nun hast du zwar für eine kurze Zeit dein Traum-Handy gehabt, dafür aber deine Freundschaft zerstört. Und dem Dieb die Schuld zu geben, macht das Ganze nur noch schlimmer.

Erkennst du durch diese Situation die **Ähnlichkeiten** zu dem, was Esau getan hat?

Wir möchten dir das kurz durch eine Gegenüberstellung zeigen:

Schüler	Esau
schiebt die Schuld auf den Dieb	schiebt die Schuld auf Jakob
ist gierig auf das Handy	ist gierig auf das Essen
“verkauft” seinen Freund	verkauft sein Erstgeburtsrecht

Jetzt verstehst du sicherlich besser, dass es auch heute noch passieren kann, dass wir uns wie Esau verhalten.

Leider passiert das sogar sehr, sehr häufig. Ganz genau so, wie wir in der vorletzten Folge das mit unserem Ego hatten. Da haben wir ja euch erzählt, wie die eine Familie unter sich dann immer den Spruch auspuckt: “Na, ist Egon wieder da?”, wenn mal wieder jemand egoistisch ist. Hier – wenn jemand die Schuld von sich auf andere schiebt – könnte man sagen: “Komm schon, mach’ jetzt nicht den Esau.” ([Tipp-Karte](#))

So, jetzt wo wir diesen Punkt besprochen haben, müssen wir kurz darauf eingehen, warum in **Hebräer 12,16** steht, dass Esau Gott nicht ehrte?

Hebräer 12,16 Keiner von euch soll ein ausschweifendes Leben führen wie Esau. **Weil er Gott nicht ehrte**, verkaufte er das Vorrecht des Erstgeborenen für eine einzige Mahlzeit.

Man könnte hier sich die Frage stellen:



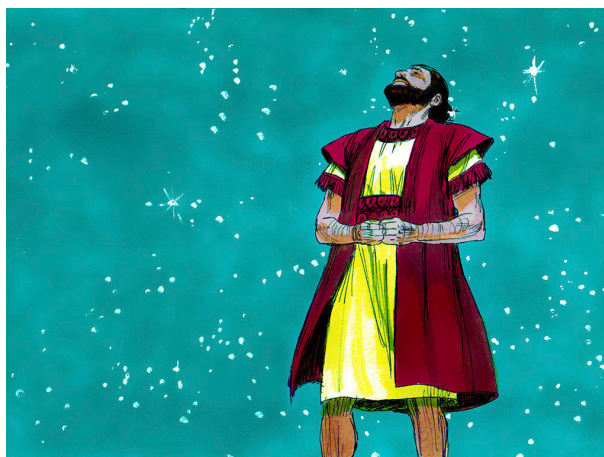
“Warum steht in dem Vers, dass Esau Gott nicht ehrte? Schließlich hat er doch nur **sein eigenes** Erstgeburtsrecht verkauft.”



Um diese Frage zu verstehen, müssen wir uns kurz in die **Familiengeschichte Abrahams, Isaaks und Jakobs hineinversetzen**.

Stellen wir uns dazu mal vor, wie es damals gewesen sein muss:

Abraham ist ein einzelner Mann in einem fremden Land. Zu ihm spricht Gott der Allmächtige.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - CC BY SA

Quasi aus dem Nichts. Und Gott der Allmächtige verspricht ihm dann – quasi auch aus dem Nichts – ein riesiges Land. Dann verspricht er ihm noch

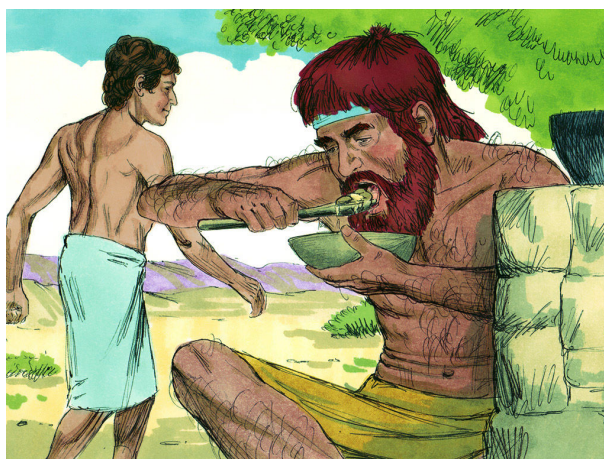
eine zweite Sache: eine riesige Familie, die so zahlreich wie die Sterne des Himmels sein wird. All das beginnt mit seinem Sohn Isaak, den Abraham bekommt, als er schon 100 Jahre alt ist. Dieser Isaak erhält dann ebenfalls ein Versprechen von Gott. Nämlich dasselbe wie sein Vater Abraham zuvor auch. Das heißt, wie du nun mittlerweile gelernt hast: Gott erneuert seinen Bund mit Isaak. Alles, was er Abraham versprochen hatte, verspricht er also auch Isaak.

Stellt euch dazu mal nur ihre Gedanken vor, wie all das für sie gewesen sein muss:

Gott, der ALLMÄCHTIGE, der Schöpfer von Himmel und Erde verspricht ihnen etwas. Ganz direkt. Nur ihnen, dieser kleinen Familie. Und niemandem sonst.

Wir lesen alle diese Dinge meist “einfach so daher”, aber wie heftig muss das für sie gewesen sein?! Was muss in ihren Köpfen vorgegangen sein? Schon irgendwie krass.

Und nach all diesem kommt Esau daher, Mister “Ich hab’ Kohldampf und all das ist mir total egal ... Hauptsache ich bekomm’ jetzt was zu futtern”.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - CC BY SA

Versteht ihr jetzt? Könnt ihr aus diesem Zusammenhang heraus die Worte aus dem Hebräerbrieff vielleicht nun besser nachvollziehen: **“Weil er Gott nicht ehrte, verkaufte er das Vorrecht des Erstgeborenen für eine einzige Mahlzeit.”**?

Aber Esau ging sogar noch einen Schritt weiter. Nicht nur, dass er Gott nicht ehrte. Und nicht nur, dass er Jakob an allem die Schuld gab. Nein, er verstand auch nicht, was er wirklich getan hatte. Obwohl er sogar am Sterbebett seines Vaters weinte, tat er trotzdem **nicht von Herzen Buße**. Woher wissen wir das? Auch da gibt uns der Hebräerbrieff die Antwort:

Hebräer 12,17 Denn ihr wisst, dass er nachher verworfen wurde, als er den Segen erben wollte, denn obgleich er den Segen unter Tränen suchte, fand er keinen Raum zur Buße.

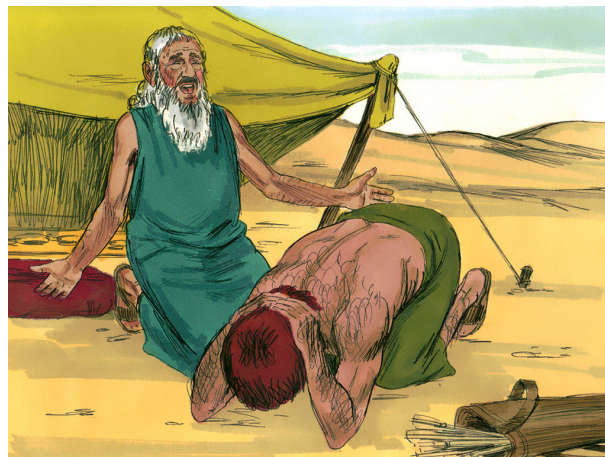
Zum Thema “Buße” könnt ihr euch sicherlich noch an eure [Wörter der Bibel-Karte](#) erinnern. Diese hatten wir uns bei der allerersten Folge angesehen und dazu gesagt:

“Buße bedeutet im Kern: Wenn wir etwas falsch gemacht haben, möchte Gott von uns, dass wir uns nicht wie Adam und Eva verstecken und die Schuld auf andere schieben, sondern Gott möchte, dass wir zu unseren Fehlern stehen, es zukünftig anders machen und um Vergebung bitten. Und tun wir das ehrlich und von Herzen, dann wird Gott uns vergeben.”

Bei Esau war es nun aber so, dass er nicht weinte, weil er verstanden hatte, dass er den Bund Gottes verworfen hat. Nein, er weinte, weil er den Segen unbedingt haben wollte, ihn aber nicht mehr bekommen konnte. Wenn du jetzt wieder zurück an unser Beispiel mit dem Handy-Klau denkst, dann wirst du ja auf jeden Fall verstehen, dass er das gestohlene Handy wieder abgeben musste. Darüber war er traurig und weinte. Er weinte aber nicht darüber, dass er einen Freund verloren hatte. Er weinte auch nicht darüber, dass er gelogen und somit gesündigt hatte. Nein, er weinte, weil er das Handy nicht mehr haben konnte. Genau so war es auch bei Esau:



Er weinte, weil er den Segen nicht mehr bekommen konnte, aber er weinte nicht darüber, dass er gegenüber Gott falsch gehandelt hatte.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - CC BY SA

Du siehst also, dass es einen Unterschied zwischen weinen und weinen gibt. Die einen weinen, weil sie jetzt nicht mehr das bekommen können, was sie wollen. Die anderen weinen, weil sie aufrichtig Buße tun, d.h., dass sie ihren Fehler verstanden haben und es ihnen Gott gegenüber leid tut, dass sie sich falsch verhalten haben. Man könnte auch sagen:

Die einen weinen für sich, die anderen weinen für Gott.

Wir sind am Ende der heutigen Folge angekommen. Wie ihr es von uns kennt, wiederholen wir für euch die wichtigsten Punkte dieser Folge:

- Unser himmlischer Vater mag es sehr, wenn wir geduldig sind, immer weiter beten und auf ihn vertrauen:
Röm 5,4 Geduld aber vertieft und festigt unseren Glauben, und das wiederum stärkt unsere Hoffnung.
- Lernt aus euren **und** aus den Fehlern anderer. Wir hatten euch dazu eine Aufgaben-Karte gegeben: Geht zu euren Eltern und bittet sie darum, dass sie euch Fehler aus ihrer Vergangenheit erzählen, sodass ihr für euch selbst daraus lernen könnt.
- **Gott wiederholt** wichtige Punkte immer und immer wieder. Die Heilige Schrift ist von Anfang bis Ende voll von wichtigen Wiederholungen – von guten wie schlechten Dingen – aus denen wir lernen sollen.
- Aus Esaus Geschichte können wir **lernen**, dass ...
 1. Wir nichts verdrehen und anderen die Schuld geben sollten, wenn wir selbst Schuld haben.
 2. Wir sollten nicht gierig sein und alles sofort haben wollen, denn dann kann es passieren, dass wir falsche Entscheidungen treffen.
 3. Wenn wir Fehler gemacht haben und traurig darüber sind, sollten wir uns prüfen und sehen, warum wir traurig sind. Sind wir traurig und blicken nur auf uns selbst oder sind wir traurig, weil wir etwas aus Gottes Augen falsch getan haben? (**Lehre für's Herz-Karte**) Wir hatten dazu den Merksatz:

Die einen weinen für sich, die anderen weinen für Gott.

Wir hoffen, dass in dieser Folge wieder etwas für euch als Familie dabei war, sodass ihr an eurem Leben etwas verändern könnt – und so unseren himmlischen Vater erfreut.

In der nächsten Folge sehen wir uns dann an, wie Jakob seine beiden Frauen Lea und Rahel heiratet, viele Söhne zeugt, reich wird und dann wieder in seine Heimat zurückkehrt.

Bis dahin wünschen wir euch allen Gottes Gnade, Liebe & Segen.

Alle Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:

- [Personen-Karte: Isaak \(final\)](#)
- [Personen-Karte: Jakob](#)
- [Personen-Karte: Esau](#)
- [Gott mag das-Karte: Geduld](#)
- [Gott mag das-Karte: Wiederholungen](#)
- [Aufgabenkarte: Mit Eltern über Fehler sprechen](#)
- [Tipp-Karte: Mache nicht den Esau](#)
- [Wörter der Bibel-Karte: Erstgeburtsrecht](#)
- [Lehre für's Herz-Karte: Warum weinen](#)
- [Schlüsselkarte: Gesamtzusammenhang](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)